

Chasa Editura ist unter Dach und Fach

Die Bündner Regierung hat die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und der Lia Rumantscha (LR) verabschiedet. Die Vereinbarung regelt die Leistungen der LR für die Jahre 2013 bis 2016. Diese betreffen laut Mitteilung folgende Produktgruppen: Angewandte Linguistik, Bildung, Projekte, Beratung und Produktionen. Diese Leistungen werden finanziell von Bund und Kanton abgegolten. Die Lia erhält für die genannten Leistungen einen jährlichen Beitrag von rund 2,65 Millionen Franken. Davon steuert der Kanton rund eine halbe Million bei. Die vorherige Leistungsvereinbarung umfasste ein Volumen von rund 2,52 Millionen Franken. Der Bund stellt dem Kanton Graubünden jährlich einen Gesamtbeitrag von rund 4,75 Millionen zur «Erhaltung und Förderung der rätoromanischen und der italienischen Sprache und Kultur im Kanton Graubünden» zur Verfügung.

Integraler Bestandteil der Leistungsvereinbarung bildet das romanische Verlagshaus Chasa Editura Rumantscha (CER). Die Leistung wird folgendermassen umschrieben: Die Unabhängigkeit der CER in programmlicher Hinsicht gegenüber den Gremien der Lia Rumantscha ist zu gewährleisten. Pro Jahr sind mindestens sechs Titel unter Berücksichtigung der Idiome und des Rumantsch Grischun herauszugeben, davon haben sich mindestens vier Titel an Erwachsene zu richten, die restlichen Titel können sich auch an Kinder oder Jugendliche richten. Für die Verlagstätigkeit ist ein zweckgebundener Beitrag von 180 000 Franken vorgesehen.

Zudem wurden laut *Duri Bezzola*, dem Präsidenten der Lia Rumantscha, auch erste operative Änderungen festgelegt. Das Büro der CER soll gemäss Beschluss der Lia Rumantscha in die Chasa Rumantscha überführt werden – «um die Zusammenarbeit gewährleisten und Synergien nutzen zu können». Eine der Synergien ist, dass das Kinder- und Jugendprogramm der LR neu von der CER verlegt wird. Auf diese Weise könne die in der Leistungsvereinbarung festgelegte Minimalanforderung von zwei Titeln für Kinder und Jugendliche um weitere zwei bis drei Titel ergänzt werden. Um diese Anzahl Publikationen herausbringen zu können, soll auch das Pensum für die Herausgeberin der CER wie bisher 60 Prozent betragen, informierte Bezzola weiter. Hinzu kommt ein Teilpensum für die Herausgabe der Kinder- und Jugendpublikationen der Lia Rumantscha. Künftig muss noch die Herausgeberstelle der Chasa Editura besetzt und das unabhängige literarische Gremium eingesetzt werden. Die ULR, Uniuin per la litteratura rumantscha, macht auf Anfrage der LR Vorschläge für mögliche Mitglieder des Gremiums. (bt/bun)

Waldau: 32-jähriger Iraker tödlich verletzt

In der Nacht auf gestern Donnerstag ist ein 32-jähriger Asylsuchender des Minimalzentrums Waldau bei Landquart verletzt aufgefunden worden. Der Mann verstarb kurze Zeit später im Spital. Die Kantonspolizei Graubünden geht laut Mitteilung von einem Tötungsdelikt aus.

Der Iraker wurde kurz vor 3 Uhr in der Nähe des Geländes des Minimalzentrums Waldau mit Kopfverletzungen aufgefunden. Die Ambulanz brachte ihn ins Kantonsspital Graubünden nach Chur. Die Reanimationsversuche blieben jedoch erfolglos; der Verletzte verstarb kurz nach der Einlieferung ins Spital. Aufgrund der vorgefundenen Spuren muss von einem Tötungsdelikt ausgegangen werden. Die Kantonspolizei Graubünden ermittelt im Auftrag der Staatsanwaltschaft, die eine Strafuntersuchung eröffnet hat. Im Laufe des Tages wurden zwei Personen, ebenfalls Asylsuchende aus dem Minimalzentrum, festgenommen. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Scharanser vor spannender Wahl:** Heute Freitagabend werden in Scharans die Gemeindebehörden neu bestellt. Dabei dürfte die Neubesetzung des Gemeindepräsidenten besonders spannend werden. Nebst den seit Längerem bekannten Kandidaturen des Liedermachers Linaud Bardill, von Beatrice Mahrer und Georg Tschärner hat nun auch der Vizegemeindepräsident Jakob Tschurr sein Interesse am Amt des Gemeindepräsidenten angemeldet.

Umfahrung Küblis

Würdiges Fest für eine grosse Leistung

Knapp zweieinhalb Jahre nach dem Anschliessen des Kübliser Tunnels ist dieses nun durchbrochen. Der grosse Moment für die Tunnelbauer wurde gestern entsprechend inszeniert.

Von Silvia Kessler

Die Durchschlagsfeier im Gebiet Prada findet zwar bei empfindlich kühlen Minusgraden statt, doch der bevorstehende historische Akt lässt so manche kalt gewordenen Nasen und Füsse glatt vergessen. Vier Monate Zeitverzögerung seien zu Beginn der Planungs- und Bauarbeiten ab Mai 2008 für die Umfahrung Küblis in Kauf genommen worden. «Es war eine gut investierte Zeit, die wir inzwischen wieder aufgeholt haben», hält *Beat Blindenbacher*, Bereichsleiter Tunnelbau des Baukonzerns Strabag Schweiz, fest. So könne nun bereits im März und damit rund drei Monate früher als ursprünglich geplant der Durchschlag erfolgen. Mit den Worten «Habemus Durchstichus» in Anlehnung an die tags zuvor erfolgte Papstwahl in Rom gibt er grünes Licht für den grossen Moment.

Mitglieder der Tunnelbau-Equipen schauen genauso gebannt auf den Fels vor ihren Augen wie der Geologe, die Vermesserin und die Vertreter der örtlichen Bauleitung,



Ein Meilenstein ist erreicht: Begleitet von einem prächtigen Feuerwerk wird die Tunnelwand durchbrochen. (Fotos Marco Hartmann)

Regierungsrat *Mario Cavigelli* und *Heinz Dicht*, Obergeringieur des kantonalen Tiefbauamtes, verfolgen das Geschehen sogar aus nächster Nähe.

Stauen und husten

10.27 Uhr: Einige Hornstösse – «das ist das Warnsignal der Tunnelbauer», erklärt *Rudi Edgar* aus Pinzgau – kündigen das Bevorstehende an. Es folgt ein immer kräftiger werdendes Pochen, die Mikrofonanlage interveniert laut pfeifend, dann Rauch, Staub, Feuer, und um 10.33 Uhr ist es so weit: Ein prächtiges Feuerwerk, ein wahrer bengalischer Vorhang inklusive, lässt die Gäste der Durchschlagsfeier stau-

nen und husten zugleich. Doch keiner rührt sich von der Stelle, denn nun gilt es, die dem qualmverhüllten Dunkel entsteigenden Mineure willkommen zu heissen. Ein bewegender Moment sei es, sagt der Baustellenchef *Walter Kunz*. Er spricht allen am Projekt Beteiligten seinen Dank aus, ehe *Johannes Zimmermann*, katholischer Pfarrer in Küblis und Klosters, den Schutz Gottes für das Bauwerk erbittet. Durchbrüche ermöglichen neue Wege, was für den Tunnelbau genauso gelte wie für die Welt und die Kirche. «Nicht nur in Rom, auch in Küblis ist weisser Rauch aufgestiegen», spielt auch der Priester noch auf die Papstwahl an.



Freudiger Empfang: Die aus dem Dunkel ans Tageslicht tretenden Mineure werden am Ostportal von den sie erwartenden Kollegen und Gästen willkommen geheissen.

Gemeindefusion Ausserdomleschg

Von Äpfeln und Bürgern

Eine Fusion der Ausserdomleschger Gemeinden wird von vielen begrüsst. Die kritischsten Stimmen sind in Tomils zu hören.

Von Julian Reich

Mit einer Tournee durch die Gemeinden Almens, Pratval, Rodels, Paspels und Tomils wurde in den vergangenen Tagen über das Fusionsprojekt Ausserdomleschg informiert. Gemäss Projektleiter *Ludwig Caluori* stiess die Idee auf überwiegend positive Reaktionen. In Tomils, wo am Mittwoch die Informationsreihe ihren Abschluss fand, waren jedoch vornehmlich kriti-

sche Stimmen zu hören. «Das haben wir so erwartet», erklärt *Caluori*, ist doch gerade Tomils erst vor vier Jahren aus den Fraktionen Feldis, Trans, Scheid und Tomils hervorgegangen. Die Bereitschaft für eine neuerliche Fusion dürfte hier am geringsten sein.

Was, wenn Tomils Nein sagt?

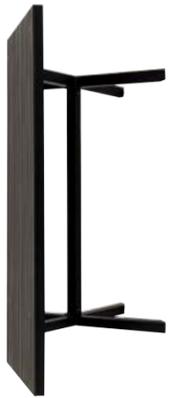
Die Bedenken betreffen laut *Caluori* wie bei den meisten Gemeindefusionen die Themen Schule, Autonomieverlust und Bürgergemeinde. Ein emotionales Thema ist ausserdem das zukünftige Wappen. Hier denkt die Projektgruppe an einen Apfelbaum, an dem den Fraktionen entsprechend viele Äpfel hängen. Die neue Gemeinde Dom-

leschg – so der vorgeschlagene Name – würde gemäss Fahrplan auf den 1. Januar 2015 hin gebildet, bereits für den März 2014 sind die Abstimmungen in den Gemeinden angesetzt. Was bei einem Nein von Tomils bei einem gleichzeitigen Ja der anderen Gemeinden geschehen wird, ist gemäss *Caluori* noch nicht entschieden. Immerhin würde dann die für Gemeinden empfohlene Grösse von 2000 Bewohnern deutlich nicht erreicht.

Die Gemeinde Rothenbrunnen, bis anhin nicht im Fusionsperimeter, hat am 18. April ein zweites Mal die Möglichkeit, auf den Zug aufzuspringen. Aus einer ersten Abstimmung der Gemeindeversammlung resultierte 2011 ein Nein.

SEIT 1998
15
JAHRE
IN DER SCHWEIZ

FLY
möbel & dekoration
wird
FLY.



auf die ganze Gartenmöbel-Kollektion!

15%

Angebot gültig bis 23.3.2013 in allen 19 FLY-Filialen schweizweit. Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten, Bonus, Promotionen, Dienstleistungen und Geschenkkarten. Pro Person ein Bon.

BON



fly.ch